**Zeitschrift:** Pädagogische Blätter: Organ des Vereins kathol. Lehrer und

Schulmänner der Schweiz

Herausgeber: Verein kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

**Band:** 6 (1899)

Heft: 6

**Artikel:** Für die h.h. Schulinspektoren

Autor: Frei, C.

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-530339

## Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

## **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

## Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 29.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

## Für die S. S. Schulinspektoren.

Die "Grünen" kommen oft in den Fall, fo ein wenig indirekt bem Lehrer ins Gewiffen reden zu muffen. Mehr als ein Lehrer fand schon, man verlese da dem Lehrerstande oft das Rapitel. Nun, so ge= fährlich wars gerad nie. Und etwa eine Wahrheit soll jedermann ertragen, auch wenn sie den Eigendünkel, den wir nun einmal alle schon mit auf die Welt bringen, und den mehr als ein Elternpaar und mehr als ein Seminar eigentlich großzieht, recht bedenklich ftreift. Denn wir find gar vergeglich, drum muß man fie hie und ba wieder= holen. Aber Eines ift dann auch wahr. An der Schule arbeiten auch Religionslehrer, Inspektoren und Schulräte. Sie alle find nicht felten gang eifrige Rritifer und finden nur zu oft ein Säcklein, selten sind sie aber auch mitschuldig, wenns nicht recht gehen will. wenn die Erfolge nicht gar rofige find. Das macht bann und wann einen Lehrer bitterbose. Er findet freilich, daß bei der padagogischen Wirksamkeit dieser herren auch nicht alles klappt, und daß es gerade bei ihnen auch recht unmethodisch zugehen kann. Dies merkt der Lehrer, aber er muß - schweigen; benn bie Herren find gar empfindlich. Je nun, ein Fachblatt foll für alle bez. Faktoren berechnet fein. Und fo wollen wir heute den Inspektoren ein bischen ins Berg reden. Wir bürfen das umfomehr, da wir nur zitieren, mas Universitätsprofessor Dr. Rein in Jena in der "Zukunft" unter dem Titel "Schulbureaufratie" mitteilt. Das Ding ift natürlich für Deutschland berechnet, aber es liest fich fo international, daß fowohl Inspektoren als Lehrer auf republikanischem Boden beim Lefen "auf den Stockzähnen lachen," indem fie gar manches fo "beimelig" finden. Alfo, was fagt ber bekannte Padagoge? Er meint:

"Das ist wohl das Wenigste, was man von einem christlichen Schulinspektor erwarten darf, daß er ein Herz hat für seine Lehrer; daß er jeden in seiner Eigenart zu nehmen weiß; daß er sich angelegen sein läßt, mit Rat und Tat jedem beizuspringen, wo es im Interesse der Jugendbildung nötig ist; daß er die Arbeitslust seiner Lehrer wachzuhalten und zu steigern versteht. Wer das nicht kann, wer nur den Herrscher, den Schulpapst herauszukehren vermag, den sollte man lieber im Strafarbeitshaus anstellen, als Aufseher' der Sträslinge. Ein Schulzinspektor, der sich vornimmt, seine "Methode" in der Schule durchzussühren, nach seinem Kopfe alles zu kommandieren, nach seiner Pfeise alles tanzen zu lassen, ist sehr weit davon entsernt, der Jugend zu diesnen und ihren Erziehern zu helfen. Er hat nicht den Geist Pestalozzis

erfaßt. Die Schablone ist sein Ibeal. Daß äußerlich alles glatt geht wie bei einer aut geölten Maschine, ift fein Stolg. Um liebsten find ihm die Lehrer, die feine eigene Meinung haben, im Gehorsam erfterben, und alles ohne Bögern willig ausführen, wo es befohlen wird. Wohl denen, die fich fo gludlich entwickelt haben, daß fie dem Gefete der Unpaffung auch in ben schwierigsten Lagen gerecht werden konnen! Aber webe bem Unglücklichen, ber unter Mühe und Schweiß bestrebt war, sich eine eigene feste pabagogische überzeugung zu bilden, sich ernftliche Bedanken über seinen Erzieherberuf zu machen, feine Unterrichtsarbeit fort und fort genau zu überdenten, um den beften Weg für die Jugend gu finden, deren wahrhafte Forderung feine einzige Sorge ift! Er hat fich burchgerungen zu einem flaren Standpunft; banach richtet er feine Das ift feine Luft, zu feben, wie ficher die Rinder Arbeit ein. unter feiner Führung voranschreiten, das hebt ihn und macht ihn innerlich frei in der Tretmühle der täglichen Rleinarbeit. . . Man darf sich nicht munbern, wenn ber Widerspruch fich regt. Denn je tuchtiger der Lehrer ift, um fo icharfer ichlägt fein padagogisches Gemiffen. Sandlangern gegenüber braucht man nicht beforgt zu fein. Gie tun, was ihnen befohlen wird. Aber felbständige Naturen, die ihre Lebensarbeit mit Bewiffenhaftigfeit, Treue und Ginficht vollziehen, fühlen fich gedrungen, die Befehle, die ihrer Arbeit von außen her eine beftimmte Richtung geben wollen, an der eigenen überzeugung zu meffen. Stimmt beides überein, fo wird es gehen. Stehen fie fich aber schroff gegenüber, dann wird der charaftervolle Lehrer widersprechen, wenn er nicht mit fich in Widerspruch geraten will. Die Klugheit allerdings rat ihm ju schweigen, aber sein Bewiffen treibt ihn, ju reben. Gine einsichts= volle Inspektion wird das auch willkommen heißen, -- eine Inspektion, die fich auf Grunde und Untersuchung der Grunde einläßt. Sie wird bann leicht über manche Scharfen, ja Übertreibungen des Lehrers binwegfeben konnen, wenn fie nur die Überzeugung hat, daß er mit aller Bingabe feines Bergens für die ihm anvertraute Jugend forgt, in Führung (benfe mir in Ergiehung. Die Red.) und Unterricht. Wenn freilich die Macht alles verbieten foll, dann verhüllt die Gerechtigkeit ihr Haupt."

So, das ist alles, und jetzt Streusand drauf. Nichts für ungut, ihr v. hohen Herren, aber leset das Ding nur zweimal und — denket daran.